

Bauchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 5: **Schulbauten - Altersheime**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

| Veranstalter | Objekte | Teilnehmer | Termin | Siehe WERK Nr. |
|--|--|---|----------------------------|----------------|
| Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen | Aufnahme- und Dienstgebäude des Personenbahnhofs in Bern | Alle schweizerischen sowie die seit mindestens 1. Januar 1954 in der Schweiz niedergelassenen Fachleute | 31. Mai 1958 | Dezember 1957 |
| Ortsgemeinde Steckborn | Gemeindehaus in Steckborn | Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Fachleute | 31. Mai 1958 | April 1958 |
| Einwohnergemeinderat der Stadt Olten | Verwaltungsgebäude in Olten | Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität | 19. Juli 1958 (verlängert) | März 1958 |
| Regierungsrat des Kantons St. Gallen | Erweiterungsbau der Kantonschule St. Gallen | Die im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder in den Kantonen St. Gallen und Appenzell seit mindestens 1. November 1957 niedergelassenen Architekten sowie diejenigen Architekten, die die Maturität an der Kantonsschule St. Gallen bestanden haben | 20. Juni 1958 | April 1958 |
| Stadtrat von Schaffhausen | Gewerbeschulhaus in Schaffhausen | Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Fachleute | 23. Juni 1958 | Februar 1958 |
| Schulgemeinde Erlen-Riet-Ennetaach | Sekundarschulhaus in Erlen | Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder niedergelassenen Fachleute | 28. Juni 1958 | April 1958 |
| Schulpflege der Gemeinde Zollikon | Sekundarschulhaus in Zollikon | Die in der Gemeinde Zollikon heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1957 niedergelassenen Architekten | 28. Juli 1958 | April 1958 |
| Saalbau AG Thun | Kongreßhaus mit Theater- und Konzertsaal in Thun | Die im Kanton Bern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1956 im Kanton Bern niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität | 31. Juli 1958 | März 1958 |
| Stadtrat von Luzern | Primarschulhaus auf Bramberg in Luzern | Die in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1956 niedergelassenen Architekten | 31. Juli 1958 | März 1958 |
| Evangelische Kirchgemeinde Kreuzlingen | Evangelisches Kirchgemeindehaus in Kreuzlingen | Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1956 niedergelassenen Fachleute evangelisch-reformierter Konfession | 15. Aug. 1958 | März 1958 |
| Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich | Kaserne in Adliswil | Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1955 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität | 1. Sept. 1958 | Februar 1958 |

stimmig den Beschluß, die Architekten Hafner und Wiederkehr für die Weiterbearbeitung ihres Projektes zu empfehlen. Da dieses Projekt mit Abstand die beste Lösung darstellte, erachtete es die Bauherrschaft auf Grund der eindeutigen Situation für überflüssig, den Antrag der Expertenkommission schriftlich festhalten zu lassen. Für die Fachexperten entsprach dieses Vorgehen einer oft geübten Praxis, handelte es sich doch um die Beurteilung eines Projektauftrages und nicht eines Wettbewerbes.

Die in der Presse erschienene Mitteilung ist nachträglich und ohne Wissen der Fachexperten von der Bauherrschaft verfaßt worden. Die Fachexperten hätten sich nie mit einer solchen Beschlußfassung einverstanden erklärt und sind der festen Überzeugung, daß ihre Empfehlungen auch nie zu einer solchen Interpretation Anlaß geben konnten.»

Auch der Präsident der Wettbewerbskommission SIA/BSA äußerte sich in einem Brief vom 5. März an den Präsidenten des Preisgerichts:

«Es ist selbstverständlich, daß der Auf-

trag nur an die im Wettbewerb durch den 1. Preis und Antrag für die Weiterbearbeitung ausgezeichneten Architekten hat gehen können und daß der Direktor der OLMA, Herr Architekt E. Schenker, als Vertreter des Auftraggebers in seiner Funktion als Direktor beratend mitwirkt und sicherlich nicht als beauftragter Architekt.»

Wir geben diese Mitteilung gerne bekannt und entschuldigen uns gleichzeitig dafür, daß wir ungewollt die betreffenden Fachpreisrichter einer Verletzung des Regulativs beschuldigt haben. Red.

Bauchronik

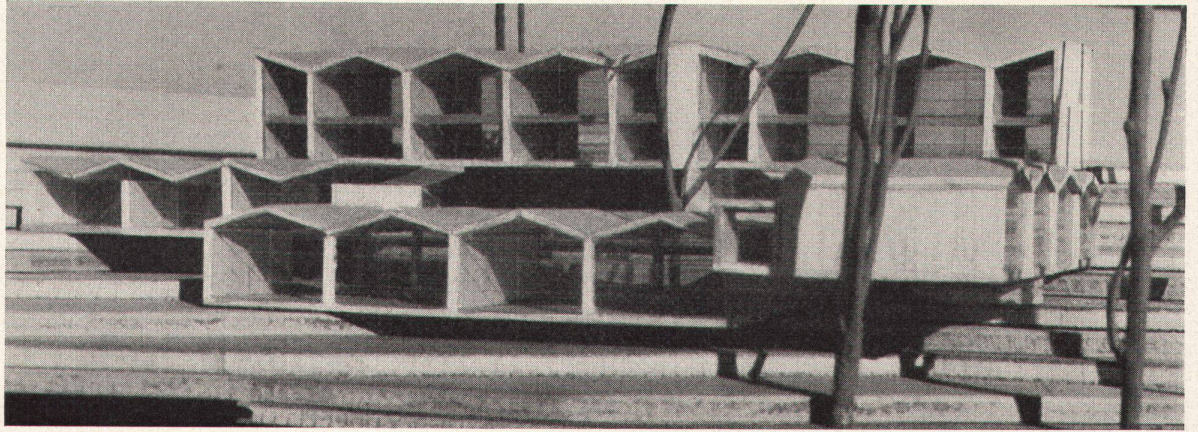
Kinderheim in Leuk, Wallis

Heidi und Peter Wenger, Arch. SIA, Brig

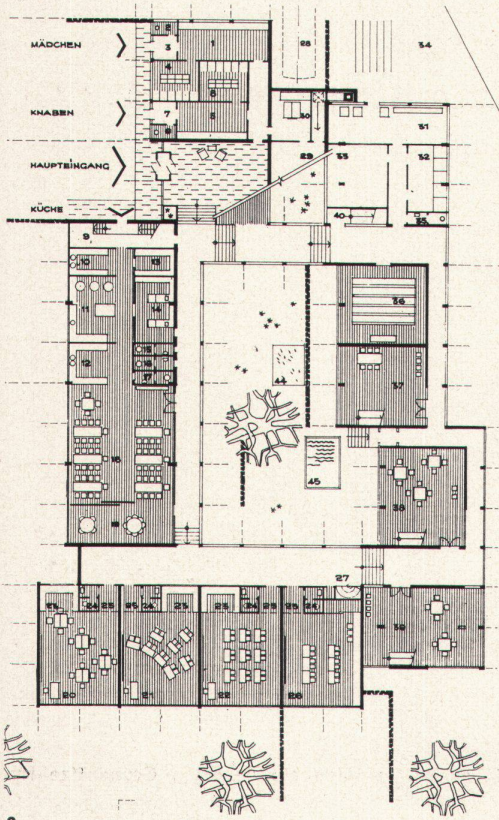
Das Kinderhilfswerk Oberwallis veranstaltete im vergangenen Jahr einen Wett-

bewerb für ein neues Kinderheim in Leuk, das fünfzig Kindern eine zweckmäßige und dem kindlichen Maßstab angepaßte Heimstätte bieten soll. Schon bei der Bearbeitung des Programmes wurden die neuesten Grundsätze für Gemeinschaftserziehung berücksichtigt. Die Kinder sollen in drei Familien unterteilt werden, die jede durch eine Familienmutter und eine Praktikantin betreut werden. Jede Familie besitzt ihre eigene, abgetrennte Wohnung. Die Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Der Schulunterricht wird in drei gemischten Schulklassen im Heim erteilt. Den Wohn- und Schlafräumen soll eine sogenannte Putzschleuse vorgeschaltet werden, die der Kleiderreinigung und dem Schuhewechseln dient. Auf diese Weise sollte die Reinhaltung der Räume möglichst erleichtert werden. Das Programm umfaßt außerdem die nötigen Räume für Verwaltung, Küche, Personal und Krankenabteilung.

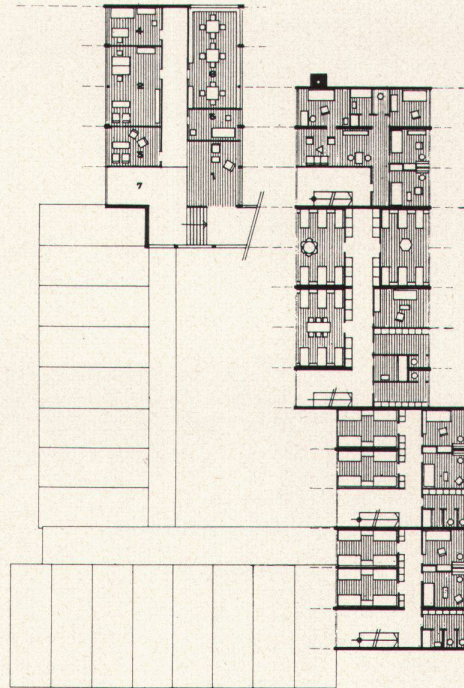
Das von der Jury mit dem ersten Preis und der Empfehlung zur Ausführung ausgezeichnete Projekt zeichnet sich



1



2



3

durch seine feingliedrige Gestaltung aus. Mit der Wiederholung des gleichen Baukörperelementes wird eine Einheit der Anlage und zugleich eine Differenzierung der einzelnen Teile erreicht. Das Projekt interpretiert den Charakter eines «Heimes» in neuer, positiver Weise und bewahrt in seiner Durchführung den kindlichen Maßstab. b. h.

Projekt für ein Kinderheim in Leuk
Architekten: Heidi und Peter Wenger SIA, Brig

1 Modellaufnahme von Westen, im Vordergrund Speisesaal, im Hintergrund Familientrakt

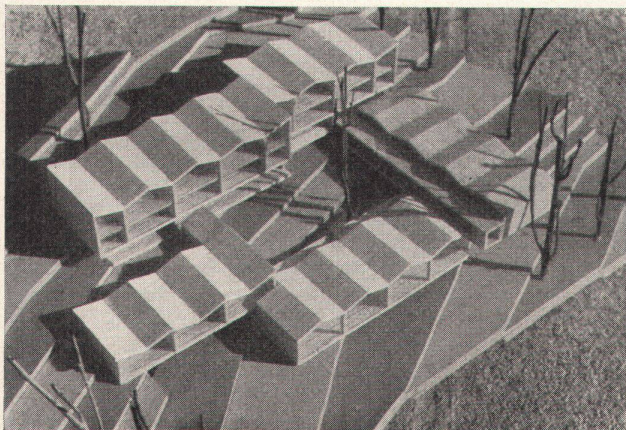
2 Erdgeschoß 1 : 600

3 Obergeschoß 1 : 600

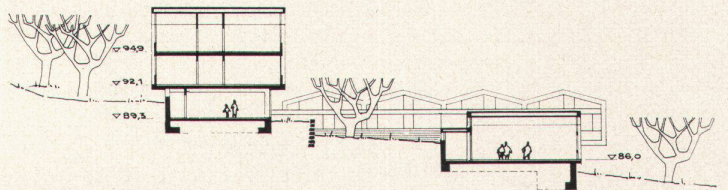
4 Modellaufnahme der gesamten Anlage

5 Querschnitt durch Familientrakt und Speisesaal 1 : 600

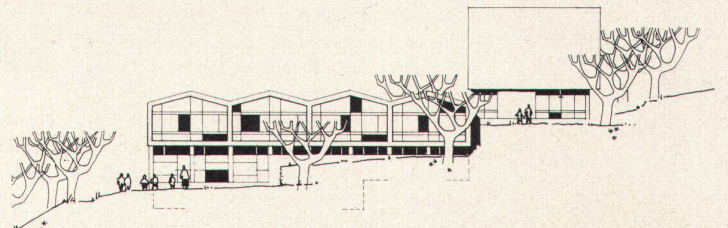
6 Südfront 1 : 600



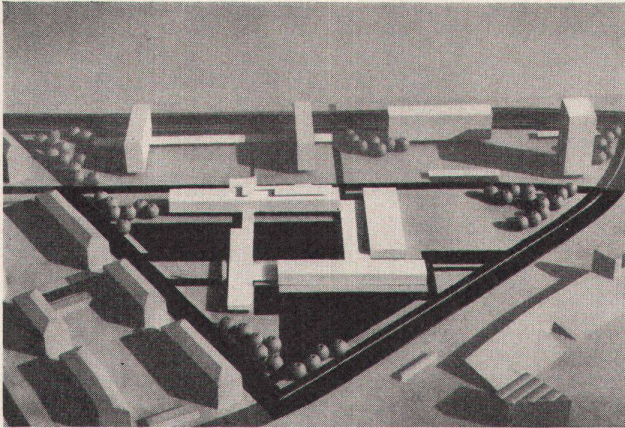
4



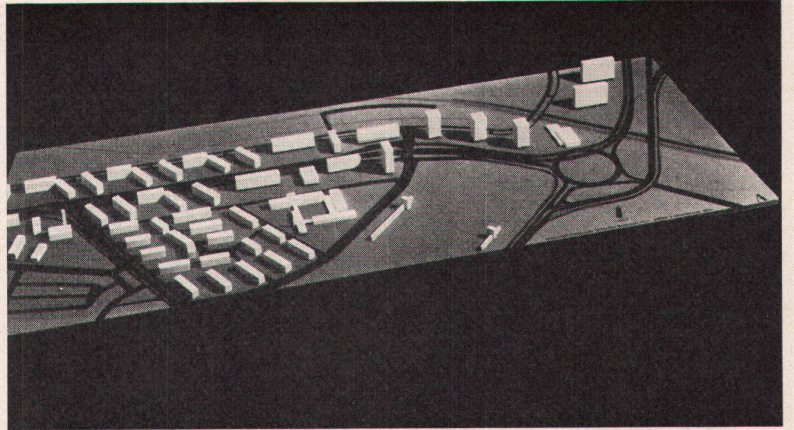
5



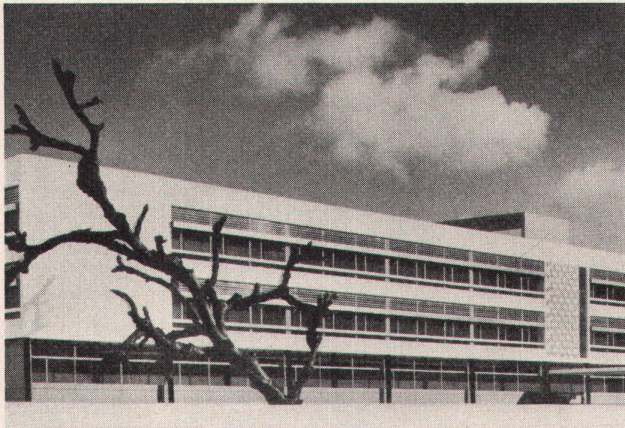
6



1



2



3

Projekt für die Schulanlage Wankdorffeld in Bern
 Architekten: Marcel Mäder und Karl Brüggemann, Bern

1 Situationsmodell der Schulanlage

2 Bebauungsvorschlag für die Umgebung des Schulhauses mit Berücksichtigung der projektierten Autobahn

3 Detail des Klassentraktes. Modellaufnahme

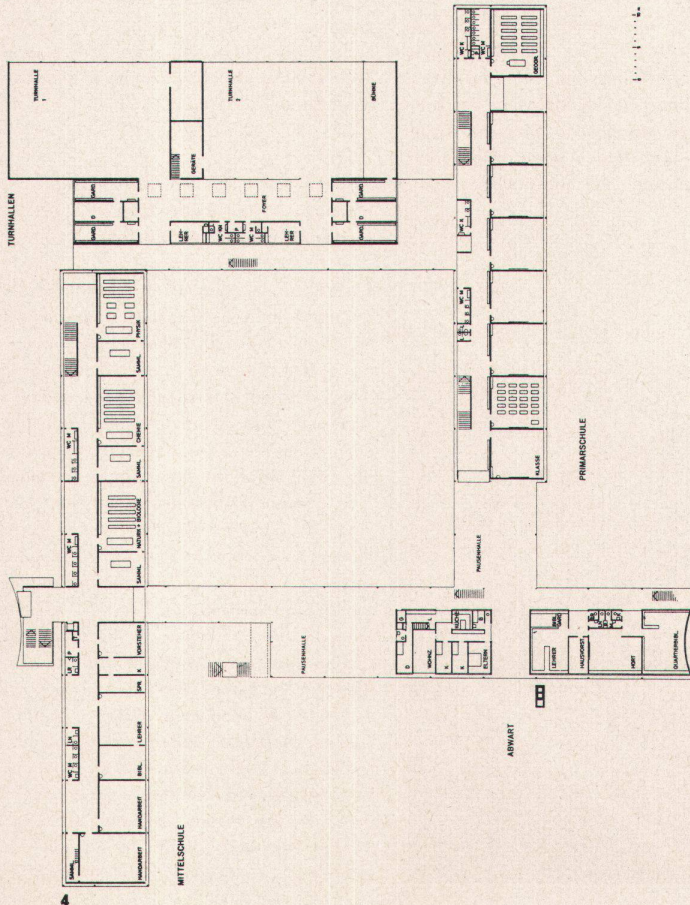
4 + 5 Obergeschoß und Erdgeschoß 1 : 1000

Projekt für die Schulanlage Wankdorffeld, Bern

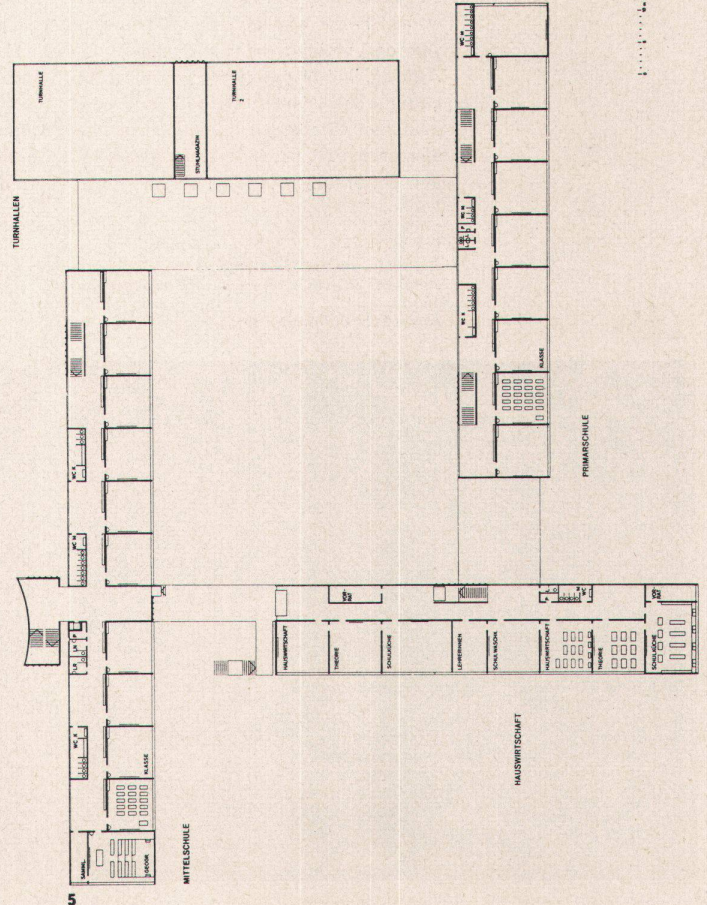
Marcel Mäder und Karl Brüggemann, Architekten, Bern

Das zur Verfügung stehende Areal ist für das umfangreiche Programm sehr knapp dimensioniert. Das Projekt ging 1957 aus einem öffentlichen Wettbewerb hervor und wird im Mai der Gemeinde zur Abstimmung vorgelegt.

Durch starke Konzentration der Anlage, mit logischer Aufteilung in 4 Trakte, die um einen quadratischen Binnenhof gruppiert sind, sowie durch die Orientierung nach Süd-



4



5

südost werden große zusammenhängende Freiflächen geschaffen, die gemeinsam mit den kubischen Überschneidungen interessante räumliche Wirkungen ergeben.

Die 4 Trakte umfassen: Mittelschule mit 20 Klassen und Spezialräumen, Primarschule mit 15 Klassen, Hauswirtschaftsschule, gemeinsam benutzbar, Turnhallen 18×30 beziehungsweise 18×25 m mit Garderoben usw.

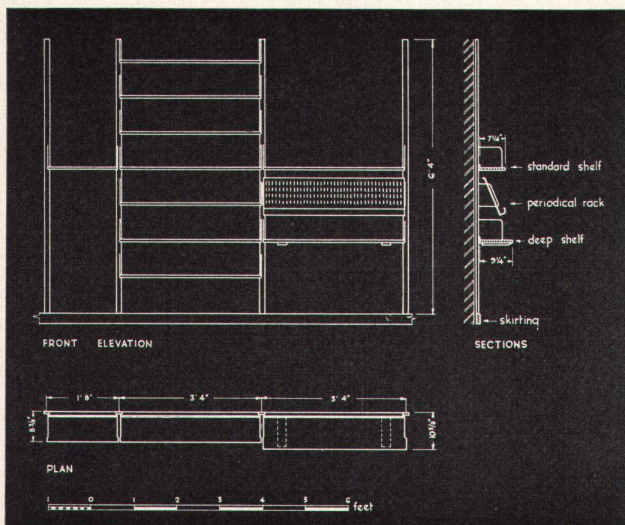
Das Projekt wies ursprünglich für die Primar- und Hauswirtschaftsschule eine Laubenganglösung auf, die die konsequente Anwendung von Querlüftung, doppelseitiger Belichtung und zusätzlicher Bastelnische gestattete. Dieser Vorschlag wurde jedoch von den zuständigen Schul- und Baubehörden aus betriebstechnischen Gründen abgelehnt und die konventionelle Korridorlösung ohne Querlüftungsmöglichkeit bevorzugt.

Die Kosten für den m³ umbauten Raum ergeben nach detailliertem Kostenvoranschlag folgende Zahlen: Mittelschule 123.— (inkl. Spezialräume), Primarschule 108.—, Turnhallen 92.—, Durchschnitt 117.—, Gesamtbaukosten ohne Land Fr. 7400000.—.

Das Wettbewerbsprogramm verlangte nebst den Schulbauten noch einen Bebauungsvorschlag, jedoch vorerst nur für einen kleinen Teil des ganzen noch zur Verfügung stehenden Baugeländes. In der Folge erhielten die Architekten von der städtischen Baudirektion den Auftrag, für die gesamte restliche Bebauung des Wankdorffeldes bis an den östlichen Stadtrand einen Vorschlag auszuarbeiten, der innert kurzer Zeit von den Behörden genehmigt wurde.

1 + 2

Englische genormte Elemente für Büchergestelle in Schulbibliotheken und Klassenzimmern
Aus «School Furniture»



1

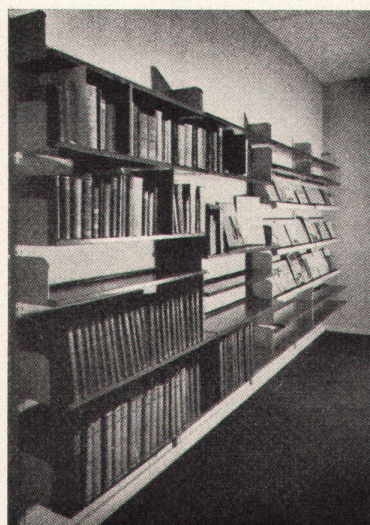
Aus der Modellaufnahme ist die bestehende schematische und undifferenzierte Bebauung mit 4- und 6geschossigen Walmdachblöcken, die alle in den letzten zehn Jahren erstellt worden sind, ersichtlich. Bis vor kurzem bestand die Absicht, diese Art von Bebauung bis an den Stadtrand weiterzutreiben! Die neue Überbauung erfolgt durch 6-, 8- und 15geschossige Bauten. Die Verkehrslösung (Autobahnanschluß) ist in ihrem östlichen Teil (Kreisel usw.) noch nicht definitiv festgelegt.

Möbel

School Furniture

London County Council

Die Zerstörungen der Kriegszeit, die starke Zunahme der Bevölkerung und vor allem die neuen Grundsätze für den Schulunterricht haben auch in England einen großen Nachholbedarf an Schulräumen geschaffen. Daß die englischen Schulbehörden sehr aufgeschlossen und geschickt an die Lösung dieser großen Aufgabe herantraten, hat sich schon kurz nach dem Kriege gezeigt, als Flugzeugfabriken mit der Entwicklung und Herstellung von vorfabrizierten Schulhäusern in Aluminium beauftragt wurden. Die Erziehungsbehörden der Grafschaft London haben auch bei der weiteren Entwicklung des Schulhausprogrammes auf eine vernünftige und kostensparende Normierung geachtet,



2

welche zugleich einen hohen architektonischen Standard der Schulbauten gewährleisten soll. So wurde vor einigen Jahren eine sorgfältig gestaltete und ausgewählte Farbentabelle herausgegeben, die bei der farblichen Gestaltung Anwendung finden soll.

Als neueste Leistung wurde im vergangenen Jahr eine Zusammenstellung des normierten Schulmobiliars in Katalogform herausgegeben. Der Katalog enthält sämtliche in einem Schulhaus benötigten Möbel und Einrichtungsgegenstände: Schulbänke für die verschiedenen Altersstufen, Garderobenkasten, Schränke, Bibliotheken, Spezialmöbel für den naturkundlichen und den Werkunterricht, Wandtafeln und Lautsprecher. Alle Möbel sind außerordentlich einfach, sorgfältig und ansprechend gestaltet und speziell auf die starke Abnutzung durch Schulkinder berechnet. Verschiedene Typen lassen sich zusammen kombinieren, ohne daß jedoch dadurch der Eindruck von Uniformierung entsteht. Das Mobiliar vermeidet vielmehr in angenehmer Weise die Biederkeit und klobige Robustheit, die unseren gutschweizerischen Schulmöbeln oft anhaften. Die Entwürfe zu den Möbeln stammen von den Architekten des Erziehungsministeriums.

Der Katalog ist graphisch sauber durchgeführt und enthält von jedem Möbelstück eine photographische Abbildung, genaue Maßzeichnungen sowie eine kurze Beschreibung über Zweck und Ausführung. Das Buch ist im englischen Buchhandel erhältlich. b. h.

Herman Miller Collection in der Contura SA, Zürich

Ende Februar wurde an der Schiffflände 32 in Zürich der neue Ausstellungsraum der bekannten Herman Miller Collection eröffnet. Die Firma Herman Miller ist eine der wichtigsten Möbelproduzentinnen Amerikas und ist besonders durch ihre sorgfältige Auswahl moderner, bahnbrechender Möbelmodelle hervorgetreten. Die besten Entwerfer Amerikas, wie Charles Eames, George Nelson und Alexander Girard, wurden von Miller mit Entwürfen beauftragt. Ein großer Teil der amerikanischen Möbel, die wir hier seit einigen Jahren verwenden und die für uns zum Begriff geworden sind, wie zum Beispiel die Eamesstühle, verdanken wir der Initiative der Firma Miller.

Das von Architekt Keller und Innenarchitekt Robert Haussmann SWB gestaltete Lokal an der Schiffflände erstreckt sich über zwei Stockwerke, die mit einer freien Treppe verbunden sind. Die Räume, die überall den Einblick von der Straße frei-